

# Klangstadt Hannover

Fête de la Musique: Bei bestem Wetter verwandeln 2500 Musiker die City in eine Musikbox

Von Uwe Janssen

So stellt man sich die Ankunft in einer Stadt vor: Raus aus dem Zug, raus aus dem Bahnhof, und schon wird man von einem Chor empfangen. Und egal, ob man Richtung Kröpcke geht oder Richtung Schillerdenkmal schräg nach rechts, oder schräg nach links Richtung Oper, man trifft überall auf Musik. Laute, leise, rockige, nachdenkliche, alles gratis – und gutes Wetter gibt es noch obendrauf. So in etwa haben sie es sich gedacht, damals vor 35 Jahren, als in Paris die Fête de la Musique geboren wurde.

Hannover trägt die Idee, die jedes Jahr am 21. Juni um die Welt geht, in bester Weise mit. Wer an diesem Mittwoch durch die City tingelt, bekommt einen Eindruck, warum Hannover die drittgrößte Party des globalen Musikfests ist. 2500 Musiker sollen insgesamt beteiligt sein, allein am Hauptbahnhof sind Hunderte am Werk. Am Singwerk. Die Bühne ist dem Bahnhof zugewandt, schon am Nachmittag begeistern die I.V.O. Kids mit ihren fröhlichen Songs, unterstützt von afrikanischen Trommlern, einem Trompeter, einem Pianisten und Gitarristen schicken sie ein heimliches Motto des Tages auf den Bahnhofsvorplatz: „Gib mir deine Hand und tanz mit mir“. Die Laune ist prächtig, der Applaus herzlich, ein internationales Projekt, so soll es sein.

Manchen Zuschauern, ob gezielt angereist oder einfach neugierig stehen geblieben, ist es gar zu heiß, sie suchen Schatten, den auch mancher Bühnenaufbau bietet.

Wer den Weg durch die Niki-Promenade wählt, trifft erstmals

auch hier Musiker – auf kleinen Bühnen, die in der engen Gasse kein Hindernis darstellen, aber die Szenerie trotzdem von der täglichen Straßenmusik unterscheidet.

## Polizei zeigt Präsenz

Dabei hat man sich fast schon dran gewöhnt, dass die Polizei bei solchen Veranstaltungen offensiv Präsenz zeigt. Auch bei der Fête de la Musique stehen die großen Polizeiwagen, ob an der Bahnhofstraße oder vor der Marktkirche. Auf der dortigen Bühne soll Weltoffenheit demonstriert werden. Unterschied-



„Ein internationales Projekt, so soll es sein.“

liche Träger wie Radio Leinehertz, das Musikland Niedersachsen und das Niedersächsische Kulturministerium haben sich zusammengeschlossen, um geflüchtete Musiker zu unterstützen.

Auf dem Goseriedepplatz wird zu DJ-Musik getanzt, am Schillerdenkmal zeigt die Unesco City of Music Bands aus anderen Städten mit diesem Titel. Und am Platz der Weltausstellung bittet nach dem umjubelten Auftritt der Big Band der Helene-Lange-Schule eine inklusive Gruppe aus der Wohnstätte Weberstraße zum Tanz.

So heterogen ist es gedacht. Und das bis in den späten Abend. Wer spät wieder in den Zug steigt, hört mit Glück ein gemeinsames „Der Mond ist aufgegangen“. Hannover, da ist wirklich Musik drin.



FOTOS: JANSSEN (3)/FRANSON

## Niederländer rocken den Holzmarkt

Charles Dons lässt die Saiten seiner Les-Paul-Gitarre klingen: Die niederländische Ska-Punk-Formation Bazzookas ist mit ihrem umgebauten, leuchtend gelben Schulbus auf den Holzmarkt gefahren. Eigentlich spielt die Band traditionell auf oder am Bus

– das fröhliche Publikum in Hannover aber hat den Gitarristen von seinem angestammten Platz gelockt. Die fröhliche, aber eigentlich ziemlich laute Musik gefiel quer durch die Generationen: Sogar die kleinsten Besucher groovten mit den Takten.

## Songwriter bei Traumwetter

Singer-Songwriter sind bei der Fête de la Musique traditionell in der Mehrzahl. Sie haben sogar ihre eigene Straße in der Altstadt, wo zwischen Ballhofcafé und Marktkirche Bedeutungsvolles zum Besten gegeben wird und traditionell eine der ruhigeren, aber auch beliebtesten Treffpunkte für Musikfreunde ist. Doch auch am Schillerdenkmal haben sich einige eingefunden. Schon am Nachmittag spielt der Hannoveraner Maciek mit Band. Bassist Mathis Eberhardt ist – geplant – für den etatmäßigen Bandbassisten eingesprungen und freut sich nun über die Möglichkeit, nach drei Jahren wieder mal bei der Fête spielen zu können: „Bei dem Wetter ist es natürlich traumhaft. Aber ich hatte ein bisschen Angst, dass es schlechter wird.“



Singer-Songwriter: Maciek mit Bassist Mathis Eberhardt (r.).

Mehr zum Thema unter [haz.li/musique](http://haz.li/musique)

## Vor der Marktkirche hat es gefunkt

„Funky, funky“: Man kennt den Song Cantaloop von US3 – aber nicht so: Die Indian Fusion Band spielt den Song zum Entzücken der Zuschauer an der Marktkirche in einer leisen und doch treibenden Version für Gitarre, Sitar und Soundeffekte. Zwei der Musiker sitzen auf dem Boden, man kann sie hinter den Monitorboxen am Bühnenrand kaum sehen. Die „Welcome“-Bühne ist eine der spannendsten auf dem Musikfest. Funky, funky.



## Kleiner Konzertsaal in der Niki-Promenade

Er ist ein Neuling auf einer neuen Bühne. Dennis Maaßen spielt in der Niki-Promenade auf einer kleinen Plattform, kaum größer als ein Kistendeckel. Aber der Songschreiber aus Alfeld weiß sich zu helfen: Wenn schon keine Mitmusiker auf die Bühne passen, ersetzt ein sogenannter Harmonizer den Chor. So singt er allein zweistimmig, und der Platz zwischen „KFC“ und „Top Girl“ wird ein kleiner Konzertsaal. Und Maaßen singt vom „Stadtstaub“. Passt!



## Sportliche Herausforderung

Leibniz-Uni verpasst Titelverteidigung bei der Sportabzeichen-Uni-Challenge

Von Bärbel Hilbig

Beim Wettkampf um den Titel der sportlichsten Uni ist die Leibniz-Uni gestern im Fernduell gegen vier Konkurrenten angetreten. „Wir haben harte Konkurrenz: das gute Wetter und die Fête de la Musique“, verkündet Uni-Präsident Volker Epping zur Eröffnung am Sport-Campus – und ruft zur Titelverteidigung auf. Tatsächlich haben sich beim Start um 16 Uhr erst gut hundert Studenten und Uni-Mitarbeiter für die Sportabzeichen-Uni-Challenge angemeldet. Das sieht schlecht aus. Denn je mehr Sportler

mitmachen, umso mehr Punkte kommen zusammen.

Epping selbst läuft die 3000-Meter-Strecke in 15:02 Minuten. Das reicht für Gold. Der Deutsche Olympische Sportbund und die Krankenkasse BKK24 veranstalten den Leichtathletik-Wettbewerb zum dritten Mal. Bisher hat die Leibniz-Uni jedes Mal den Titel geholt. Leistungssportlerin Svenja Gilde knackt ohne Anstrengung alle Zielmarken. Die Lehramtsstudentin gehört wie ihr Ehemann Maximilian zum niedersächsischen Leichtathletik-Landeskader. Der 27-Jährige will sich zurückhalten, weil am Wochenende ein Wettkampf ansteht. Doch kaum auf dem Platz, juckte es Maximilian Gilde in den Fingern. Beim Kugelstoßen wirft er locker 10,81 Meter, für das Sportabzeichen Gold hätten 8,75 Meter gereicht. „Das ist nichts, was mich belastet. Kugelstoßen geht immer.“

Am Ende siegt Darmstadt mit 2395 Punkten, die Leibniz-Uni erzielt mit 220 Teilnehmern 2162 Punkte. Die Uni Vechta, TU Braunschweig, TU Darmstadt und Uni Oldenburg reihen sich dahinter ein.



FOTO: PETROW

Erst mal ackern: Uni-Präsident Volker Epping beim 3000-Meter-Lauf.

Werden **SIE** Teil von etwas **Großem.**

**enercity BürgerKraftwerk**  
Die Anteile an unserer Photovoltaikanlage in Herrenhausen sind ausverkauft. Abonnieren Sie jetzt unseren Newsletter, damit wir Sie über neue Projekte informieren können.

[enercity.de/BuergerKraftwerk](http://enercity.de/BuergerKraftwerk)

**enercity**  
positive energie